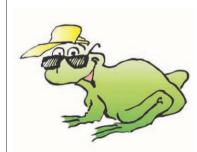
TR AM NIEDERRHEIN

LANDBLICK

Rund um Rhein und Maas



eines: den Sommer noch einmal genießen heute. 25 bis 27 Grad, trocken und warm. Alles was man draußen tun möchte, unbedingt heute draußen tun! Denn: Die Kälte kommt.

AUS DER REGION

Die Bundespolizei stellt sich vor

Wesel. Wer sich eine berufliche Zukunft bei der Bundespolizei vorstellen kann, hat morgen, 23. August, zwischen 10 und 16 Uhr die Chance, sich rundum zu informieren. Im Rahmen einer offenen Sprechstunde informiert eine Einstellungsberaterin der Bundespolizei über Berufsbild, Grundvoraussetzungen und Auswahlverfahren. Individuelle Fragen können ebenfalls geklärt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstaltungsort: Berufsinformationszentrum (BiZ), Agentur für Arbeit Wesel, Reeser Landstraße 61, 46483 Wesel.

Fit werden für die dritte Liga

Krefeld. Die Sanierung des Grotenburg-Stadions hat begonnen. Aktuell werden in einem ersten Schritt Arbeiten ausgeführt und vorbereitet, mit denen die Betriebssicherheit in dem 1927 erbauten und ab 1975 runderneuerten Stadion wieder hergestellt werden soll. Dazu gehören u.a. die Beseitigung von Stolperfallen und die Sanierung der Abwassersysteme. Ein Brandschutz- und Sicherheitskonzept wird kurzfristig beauftragt, ebenso die Überprüfung der elektrischen Anlagen. Der zweite Schritt der Umbauarbeiten wird im Anschluss darauf zielen, das Stadion drittligatauglich zu machen.

LESER-POST

Gut gelaufen

Für zwei Duisburger war der Innenhafenlauf vor ein paar Tagen ein besonderes Erlebnis: Meine Frau hatte einen Schlaganfall, im Juli 2017. Und beim Innenhafenlauf ist sie fast eine Stunde ohne Pause durchgelaufen. Wir sind natürlich nicht die schnellsten, aber mit Sicherheit die beiden glücklichsten Läufer bei diesem Working-Lauf gewesen. Es steht geschrieben, die letzten sollen die ersten sein... Für uns traf das genau so zu, und wir sind ganz glücklich und zufrieden mit unserer Laufleistung. Danke an alle, die

uns diesen Lauf ermöglicht haben. **Peter und Renate Hionsek**

■ IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION

Homberger Str. 4, 47441 Moers Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER. Telefon: 02841 1407-80 Telefax: 02841 1407-89 E-Mail: niederrhein@nrz.de



Höhepunkt der Braunkohleroute ist der sogenannte Skywalk bei Jackerath. Von hier aus fällt der Blick ins Baggerloch des Tagebaus Garzweiler.

FOTO: PLA

Letzte Runde!

Wer die Braunkohleroute um Erkelenz radeln möchte, muss sich beeilen. Bald schaufeln die Bagger ein ums andere Dorf weg. Eine Fahrt mit Wehmut

Von Ingo Plaschke

Erkelenz. Früher, vor 70, 80 Jahren, lernten die Kinder in der Schule: "Die Niers entspringt in einem Ziegenstall in Kuckum."

Eine sagenhafte Geschichte, die in ein paar Jahren vielleicht ganz vergessen sein wird - wenn das Dorf mitsamt Erdboden weggebaggert ist. Zufällig liegt der Ort genau dort, wo das umstrittenste Loch von Deutschland größer und tiefer wird: Garzweiler II.

Noch ist die Gegend aber da und zu erfahren. Am schönsten mit dem Rad, auf der Braunkohleroute, einer Runde von etwa 42 Kilometern, die gut ausgeschildert ist immer der Tafel mit dem Immerather Dom folgen.

Übrigens: Sankt Lambertus in Immerath war die einzige Kirche im Kreis Heinsberg mit einer Doppelturmfassade - anno 1890 fertig gebaut, im Januar 2018 abgerissen.

Es fährt viel Wehmut mit auf diesem Rundkurs, der vorm Rathaus auf dem Johannismarkt in Erkelenz beginnt - am Info-Schalter gibt es gratis eine Karte, ein DIN A4-großes Blatt Papier, das hilft, sich auf der durchweg platten Strecke zu orientieren.

In Kuckum dann wird klar, was diesen Ausflug so besonders macht, vielleicht sogar einmalig. Das Dorf wird seit 2017 umgesiedelt. Bewohner ziehen ein paar Kilometer weiter, hinter die geplante Abbruchkante des Tagebaus der Firma RWE, früher: Rheinbraun.

Vor zwei Jahren noch lebten hier mehr als 453 Menschen. Jetzt ste-



Kuckum: Hier entsprang die Niers. Dorf und Quelle sind bald Geschichte...

hen viele Häuser leer, vor einigen parken große Container, vollgeschüttet mit dem, was gemeinhin als Hausrat bezeichnet wird.

Zu den Menschen, die hier immer noch und trotzdem zuhause sind, gehört Heinz Josef Schrammen. Er bewohnt in siebter Generation den Zourshof, einen mehr als 600 Jahren alten Rittersitz. Dort wurde er vor 56 Jahren geboren, sterben wird er wohl woanders. Auch der Zourshof, übrigens denkmalgeschützt, soll plattgemacht und weggeschaufelt werden.

Am Quellort der Niers

Gerne hätte der Autor dieser Zeilen mit Herrn Schrammen gesprochen, ihn gefragt, wie es geht - wie vor acht Jahren schon einmal. Doch der Herr des Hauses ist gerade nicht anwesend; wie das so ist, bei unangekündigtem Besuch.

Doch sein Gärtner gärtnert gerade im Vorgarten, hat neulich noch viele Buchsbäume gepflanzt - "solange es noch geht."



... wie auch Keyenberg, auch ein Ort im

SOMMERSERIE (6/6)

Durchs Heinsberger Land

Teil 6: Braunkohleroute, Erkelenz

Der Zourshof ist auch deshalb interessant, weil hier mal eine der vielen Quellen der Niers sprudelte. Nebenan, am Quellenweg, stand sogar ein Stein mit der Ziffer "0" – als offizieller Anfang des knapp 120 Kilometer langen Flusses, der sich durch die niederrheinische Landschaft bahnt und schlängelt, bis zur Mündung in die Maas im niederländischen Gennep.

Längst kommt das Wasser aus einer künstlichen Quelle. Seit den 1960er Jahren, als der Grundwasserspiegel in der Gegend drastisch sank, als Folge des fortschreitenden Braunkohleabbaus, hängt die Niers am Tropf von Rheinbraun/ RWE – und wird durch sogenannte Quelltöpfe gespeist.

Grambusch

Start und Ziel Rathaus Erkelen

Das Schicksal von Kuckum teilen Berverath, Immerath, Keyenberg, Lützerath Oberwestrich, Venrath und Unterwestrich - allesamt Dörfer, durch die diese Tour führt.

Am Wegesrand stehen Schilder, auf denen Schaulustige um Rücksicht gegenüber den noch verbliebenen Anwohnern gebeten werden. Denn oft genug, vor allem ab Einbruch der Dunkelheit, kommen die Plünderer, holen aus den Geisterdörfern heraus, was sich zu Geld machen lässt.

Es ist eine Fahrt der Gegensätze, die im besten Fall zum Nachdenken anregen kann - über Heimat, Werte, Klimawandel, Energiewende, Arbeitsplätze...

Spätestens an der aktuellen Abbruchkante in Jackerath wird klar, wie diese Gegend in wenigen Jahren schon aussehen wird. In dem bis zu 200 Meter tiefen Loch schaufeln stählerne Giganten rund um die Uhr Braunkohle, die in den naheliegende Kraftwerken mit den immer rauchenden Schloten verfeuert wird.

Ein Steg mit Lochgitterboden, etwas übertrieben Skywalk genannt, führt ein paar Meter über den Steilhang hinaus. Der Blick von hier oben ist - zwiespältig: beeindruckend bis faszinierend, gewaltig bis wahnsinnig.

Danach geht es über Äcker, Felder und Wiesen, vorbei am Dorf Holzweiler, das stehen bleiben darf, mitten durch Neu-Immerath und den bestimmt nicht billigen Neubauten - zurück nach Erkelenz. Empfehlung: Nachfahren, solange es noch geht!

Hochneukirch



EIN PAAR RADSCHLÄGE

Westbike-Route, ideal fürs E-Bike Kreis Heinsberg. Eines vorweg: Die Westbike-Route darf ruhig und gerne mit einem richtigen Rad gefahren werden. Na gut, wer lieber auf einen kleinen Hilfsmotor setzt und sitzt, ist hier aber auch richtig - denn der Rundkurs durch den Kreis Heinsberg ist eine bestens ausgeschilderte E-Bike-Strecke. Die Westbike-Route

ist rund 200 Kilometer lang, Radler

werden durch alle Städte und Ge-

meinden des westlichsten Landkrei-

ses in Deutschland geführt. Auf dem

Weg liegen laut Betreiber auch zehn Rastplätze, an denen der Akku des

E-Bikes kostenlos aufgetankt werden kann. Weitere sechs Thementouren ergänzen die West-Bike-Rou-

te, die Schleifen sind als genussvolle Tagestouren angelegt. Mehr Infos

zur Strecke und Sehenswürdigkei-

ten gibt es im Internet: https://west-

Rur-Uferweg

Heinsberger Land. Das Hohe Venn ist der höchste Punkt in Belgien, an der Aussichtsplattform "Signal de Botrange" startet offiziell der Rur-Uferweg, ganz in der Nähe entspringt der Fluss. Seinem Lauf folgend geht es 162 Kilometer weit, bis zur Mündung in die Maas im niederländischen Roermond. Dazwischen liegen die Eifel und das Heinsberger Land. Der Autor dieser Zeilen ist hier selbst geradelt, ab Baal, Hückelhoven. Der Weg ist gut ausgeschildert, das Knotenpunktsystem macht die Orientierung noch leichter. Für eine Pause bieten sich das Korbmachermuseum in Hilfarth und Sint Odiliënberg in Limburg an. Mehr Infos zum Radweg im Internet: www.rureifel-tourismus.de/a-rur.



Von der Rur zur Roer.

Hin und weg - mit dem Fahrradbus

Service. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist der "west-Fahrradbus" im Kreis Heinsberg unterwegs - diesmal bis Sonntag, 28. Oktober. Der Multibus mit Sitzplätzen für sieben Personen und einem Anhänger für bis zu 16 Fahrräder ist an allen Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen zwischen 9 und 20 Uhr buchbar. Er verkehrt ohne festen Linienweg in der Region von Haltestelle zu Haltestelle. Fürs Fahrrad ist ein Fahrrad-Ticket zu lösen, es kostet für eine Fahrt 2,10 Euro bzw. 3,10 Euro für beliebig viele Fahrten an einem Tag. Für die Personenbeförderung gelten die AVV-Tarife. Voranmeldung für den Multibus unter Ruf: 2 02431/ 88-66 88. Infos zum Fahrradbus gibt es auch im Internet: https://avv.de/ de/freizeit/rund-ums-rad/allgemeine-informationen.



Arbeitsnachweis: Der Autor der Sommerserie "Durchs Heinsberger Land" im Sattel sitzend in Alt-Immerath. FOTO (MIT SELBSTAUSLÖSER, 10 SEC, DRITTER VERSUCH): PLA



Das muss man wissen: Die Dörfer Venrath, Kuckum, Keyenberg, Berverath, Lützerath und Immerath werden abgebaggert. Holzweiler nicht.